

**Identifikation**

<i>Bestandssignatur</i>	IB ICZ-Archiv
<i>Kurztitel</i>	ICZ-Archiv
<i>AfZ Online Archives</i>	<u>ICZ-Archiv</u>
<i>Bestandsname</i>	Israelitische Cultusgemeinde Zürich (ICZ) Historisches Archiv (1862-2000)
<i>Entstehungszeit</i>	1862 - 2000
<i>Umfang</i>	85,00 Laufmeter

Kontext

Provenienz Israelitische Cultusgemeinde Zürich (ICZ)

Geschichte / Biografie

Israelitische Cultusgemeinde Zürich (ICZ) [bis 1880: Israelitischer Cultusverein Zürich]
Gegr. 1862

29.3.1862 Gründung als Israelitischer Cultusverein Zürich durch bereits in Zürich ansässige jüdische Familien. 1862 Eröffnung des Betlokals in der "Schmidstube" an der Brunnenstrasse, 1866/67 Anmietung der "Äusseren Kornhalle" im Seefeld von der Stadt, 1879 Abbruch der "Äusseren Kornhalle", 1883-1884 Bau der Synagoge Löwenstrasse, die fortan als Zentrum des religiösen Lebens fungiert. 1952 / 1993 umfassende Renovationen.

1938-1939 Bau des Gemeindehauses Lavaterstrasse.

1866 Ankauf des Friedhofs Unterer Friesenberg, Bildung einer Chewra Kadischa. 1952 Einweihung des Friedhofs Oberer Friesenberg.

1891 Abspaltung einiger orthodoxer Mitglieder und 1895 Gründung der Israelitischen Religionsgesellschaft (IRG) wegen Uneinigkeit in der Frage des Einbaus eines Harmoniums / Orgel in der Synagoge Löwenstrasse.

1875 Wahl einer ersten Schulkommission, 1890er Religionsunterricht im Fraumünster-Schulhaus, 1897 Anbau eines Schulhauses an die Synagoge Löwenstrasse. Ab 1939 Unterricht im Gemeindehaus und seit 1966/67 auch in dezentralen Aussenschulen in verschiedenen Quartieren der Stadt Zürich. 1957 Gründung des Kindergartens.

1914/1915 Professionalisierung in der Sozialarbeit der ICZ und Einrichtung einer Fürsorgekommission unter Zusammenarbeit mit anderen sozialen Organisationen u.a. der IRG. Intensive Arbeit auf dem Gebiet der Flüchtlingshilfe und Stationierung von Lungenkranken. 1959 Gründung des Altenheims Hugo-Mendel. 1974 Gründung des Altenheims Sikna.

Quelle: Bodenheimer, Alfred (Hg.): Nicht irgendein anonymer Verein. Eine Geschichte der Israelitischen Cultusgemeinde Zürich, Zürich: NZZ libro, 2012

Gründung / Auflösung 1862

Übernahmen des Bestands 2010

Bestandsgeschichte

Als Mitte der 1990er Jahre die Unabhängige Expertenkommission Schweiz - Zweiter Weltkrieg (UEK) ihre Arbeit aufnahm und der "Fall Meili" auch die ICZ unmittelbar ins Geschehen um die Aufarbeitung der Geschichte der nachrichtlosen Vermögenden und die Rolle der Schweiz während des Zweiten Weltkriegs hineinzog, wurde erstmals auch Interesse wach an den historischen Akten der ICZ. Das Archiv lagerte zu diesem Zeitpunkt in ungünstigen Verhältnissen im Keller des Gemeindehauses an der Lavaterstrasse. 1998 entstand aus einem ersten Zusammentreffen mit Uriel Gast, Leiter der Dokumentationsstelle Jüdische Zeitgeschichte am AfZ, ein Aufnahmeverzeichnis und die dringende Empfehlung, den Bestand archivisch zu sichern. Räumliche und finanzielle Engpässe verhinderten jedoch die Übernahme durch das AfZ. 2003 übergab die ICZ rund ein Drittel ihres Archivs der Firma Merak Schweiz AG in Ebmatingen zur archivgerechten Aufbewahrung. Ein anderer Teil verblieb weiterhin in den Räumlichkeiten der ICZ. 2009 wurden im Vorfeld des Umbaus des Gemeindehauses nochmals Gespräche über eine Übernahme des Archivs aufgenommen. Mitte 2010 konnten die Akten nach der Einholung von Drittmitteln akzessioniert werden.

Inhaltliche Schwerpunkte

Den Schwerpunkt der Akten bildet das Sozialressort mit seinen Hunderten Personendossiers und

-karteikarten. Hier findet sich neben den Protokollen der Gemeindeversammlungen und Vorstandssitzungen auch die stabilste historische Überlieferung. Die soziale Betreuung von Kranken, Alten, Flüchtlingen und sonst Hilfebedürftigen war und ist eine der Hauptaufgaben der ICZ von ihrer Gründung bis heute. Daneben sind auch die zahlreichen Aussenkontakte und das politische und kulturelle Engagement der ICZ ausführlich abgebildet und belegen die prominente Stellung der ICZ in ihrem stadtzürcherischen Umfeld sowie auf nationaler und internationaler Ebene. Antisemitismus, Rassismus und die Auseinandersetzung mit dem Zweiten Weltkrieg bilden den grössten Themenblock. Die Reichhaltigkeit und das im Vergleich zum Rest des Bestands teils recht hohe Alter des Materials im Jugend-, Schul- und religiösen Ressort illustriert die Relevanz dieser Aufgaben für die jüdische Gemeinschaft.

Chronologische und institutionelle Lücken

In den meisten Klassen des Archivs ist eine Überlieferungslücke festzustellen. Sie umfasst die Zeit des Zweiten Weltkriegs sowie meist auch die 1950er-1960er Jahre. Erst ab den 1970er Jahren scheint ein professionell organisiertes Sekretariat die Akten konsequent abgelegt zu haben. Es fehlen die Akten des Rabbinats sowie der Vorsteher und Mitglieder vieler Kommissionen aufgrund der fehlenden Ablieferungspflicht innerhalb der ICZ. Mit dem Beginn der elektronischen Ablage wurden und werden nicht mehr konsequent alle Dokumente auch in papierner Form abgelegt. Deshalb ist z.B. oft nur die eingehende Korrespondenz überliefert. Auch vor dem elektronischen Zeitalter wurde die ausgehende Korrespondenz z.T. nicht thematischen Dossiers zugeordnet, sondern an separatem Ort - den sogenannten Tageskopien - abgelegt. Die Tageskopien wurden als Ganzes übernommen, thematisch nicht in bestehende Dossiers eingeflochten und auch in ihrer entgegengesetzt chronologischen Ordnung belassen. Die elektronische Ablage der ICZ wurde nicht übernommen. Auch die Mitglieder dossiers befinden sich aus organisatorischen Gründen weiterhin in Obhut der ICZ. Für genealogische Anfragen lohnt es sich deshalb, auch bei der ICZ eine Anfrage zu stellen.

Literatur

Festschrift anlässlich des 100jährigen Bestehens der Israelitischen Cultusgemeinde Zürich, Zürich, 1962

Feigel, Sigi / Häsler, Alfred A.: Juden in Zürich, Zürich: Israelitische Cultusgemeinde Zürich, 1981

Bär, Ulrich (Hg.): Geschichte der Juden im Kanton Zürich. Von den Anfängen bis in die heutige Zeit, Zürich: Orell Füssli, 2005

Bodenheimer, Alfred (Hg.): Nicht irgendein anonymer Verein. Eine Geschichte der Israelitischen Cultusgemeinde Zürich, Zürich: NZZ libro, 2012

Inhalt und innere Ordnung

Bestandsinhalt

Geschäftsakten

Protokolle von Vorstand, Gemeindeversammlung, Kommissionen, Verwaltung; Korrespondenz; Statuten; Jahresberichte

Beziehungen im Inland

- jüdische Gemeinden und Organisationen, u.a. AJS, BSJF, Hasomir-Perez, Keren Hajessod, KKL, Pro Leysin, SIG, SZV, VSJF

- Vertreter von Kirchen, Politik, städtischen Behörden sowie interreligiöse Arbeitsgruppen, u.a. CJA, IJCF, IRAS

Beziehungen zum Ausland

u.a. AJDC, WJC, WZO

Öffentlichkeitsarbeit

Buch- und Filmprojekte, Synagogenführungen, Tonbildschauen

Tätigkeit

Bibliothek, Freizeitgestaltung, Israelreisen, Jugendarbeit, Kindergarten, Kulturveranstaltungen, Partnervermittlung, Religionsunterricht, Sozialbetreuung u.a. von Alleinstehenden, Flüchtlingen, Senioren, Stellenvermittlung

Tätigkeit / Kampagnen

Antisemitismus-Beobachtungs-Commission (ABC-Kommission), Öffentlich-rechtliche Anerkennung jüdischer Gemeinden, Schweiz - Zweiter Weltkrieg

Finanzen

u.a. Budgets, Jahresrechnungen, Kassabücher, Steuerregister, Stiftungsunterlagen

Handakten

Präsidenten und Kommissionsvorsteher, u.a. Jacques Berlowitz, Erich Bollag, Georg Guggenheim, Jonas Hechel, Werner Rom

Audiovisuelle

Antisemitismus in der Schweiz; Bau des Gemeindehauses;

Dokumentation

Gemeindeversammlungen; Interviews u.a. mit Sigi Feigel, Lea Fleischmann; Tonbildschauen; Vorträge u.a. von Willy Brandt, Kurt Furgler, Schimon Peres, Jitzchak Rabin

<i>Bewertung / Kassation</i>	Kassiert wurden Buchhaltungsunterlagen, BSF-Pressedienst, fremdproduziertes audiovisuelles Lehrmaterial zu jüdischen Themen, Dokumentationsmaterial ohne Bezug zum jeweiligen Dossier, Protokolle und Bulletins des SIG.
<i>Ordnung / Klassifikation</i>	<p>In Sinne einer beschleunigten Erschliessung wurden die von der ICZ angelegten Dossiers grösstenteils so übernommen, wie sie vorgefunden wurden, chronologisch geordnet und inhaltlich summarisch erschlossen. Somit treten hin und wieder überlappende Laufzeiten auf. Auch die zum Teil redundante Ablage wurde durch die Mitarbeitenden des Archivs nicht bereinigt. Kleinere Dossiers wurden, sofern dies thematisch und chronologisch vorteilhaft erschien, zu grösseren Einheiten zusammengefasst.</p> <p>Konsequent wurden Altregistaturen übernommen, so dass auch bei zusammengelegten Dossiers die Provenienz nachvollziehbar ist. Die Transliteration hebräischer Eigennamen und jüdischer Begriffe ist innerhalb der Akten sehr uneinheitlich. Zur besseren Auffindbarkeit wurde im Findmittel eine einheitliche Schreibweise gewählt. Diese orientiert sich am Jahresbericht der ICZ von 1999. Begriffe, die im Jahresbericht unerwähnt blieben, entsprechen den aktuellen Selbstbezeichnungen der Organisationen.</p> <p>Im Sozialressort wurden verschiedene Schreibweisen von Eigennamen der Personen ab Vorlage übernommen. Die Ortsnamen wurden in erster Linie ab Vorlage übernommen und nur in seltenen Fällen der aktuellen Schreibweise angepasst. Bei unklaren Staatsverhältnissen wurde auf die Nennung des Staates verzichtet. Aus Gründen des Datenschutzes werden die Personendossiers des Sozialressorts nicht im Findmittel angezeigt. Hierfür ist eine Anfrage an den Benutzungsdienst des Archivs für Zeitgeschichte zu stellen.</p>

Zugang

<i>Sprache(n)</i>	deutsch, englisch, französisch, hebräisch
<i>Benutzbarkeit</i>	Teilweise Gesuchspflichtig
<i>Findmittel</i>	2012
<i>Findmittel online</i>	Ja

Verzeichniskontrolle

<i>Bearbeitung im AfZ</i>	Anne Frenkel, Franziska Hauser, Lea Ingber, Jonathan Pärli, Isabel Schlerkmann, Janine Wilhelm
<i>Vorverzeichnung</i>	MERAK Schachtel-Verzeichnis, Aufnahmeverzeichnis 1998, Registraturpläne der Verwaltung der ICZ